

Der Teufel und Herr Lobesan

Teufel: Ich bin dein Meister, ach was sage ich, ich bin dein Gott.

Herr Lobesan: Ich dachte immer ihr steht nicht auf beiden Beinen gleich gut? Wie macht ihr das mit dem Pferdefuß?

Teufel: Uns ziert eine Zwistigkeit unseres Vaters! Dagegen bin ich aber längst unempfindlich. Euer ach so menschliches Erstaunen darüber sitzt in euren Wurzeln, die tief in die Gefilde der Eitelkeit hinabreichen. Ihr seid genauso nackt und unbehaart wie zerbrechlich... Gott soll **euch** nach seinem Ebenbild erschaffen haben, das ist im besten Fall ein Witz! Also **muss** notwendigerweise eure Eitelkeit an meiner Erscheinung scheitern!

Und trotzdem ich hier so imposant stehe, bist du vergleichsweise forsch für einen Menschen... So ungestüme Fragen stellt man einem Teufel nicht! Deswegen könntest du dir leicht ein Problem einhandeln, war dir das nicht bewusst? Oder bist du nur dümmer, als ich gedacht habe, dass du deine Worte nicht sorgsam wählst?

Herr Lobesan: Ich muss gestehen, letzteres ist leider der Fall! Ich wollte dir nicht eigentlich so etwas Verdrießliches sagen, ich bin nur ein Tor.

Teufel: So bist du ganz nach meinem Geschmack, du bist einsichtig in die Dinge... Du verstehst worauf es ankommt! So könnte man dich unterweisen! Und wie gut es wirklich um Teufel und Mensch steht, wird dir, weil du so verständig bist, bald das Band, das uns verbindet, verraten.

Herr Lobesan: Der **erste** Mensch war doch bestimmt noch sehr lästig... Das musst du zugeben, da hat doch die Chemie gefehlt?! Heute funktioniert es, das merke ich, ich kann dem folgen was du sagst! Ich merke das weil ich der Tor bin der zurechtgewiesen werden muss, so ist das mit der Arbeit, nicht wahr?

Teufel: Erzähl nur mehr davon wie sehr du Tor bist! Ich bin Künstler, ich brauche die Zeit zum denken... Ich habe es so lange inniglich wiederholt, was damals war, um es nicht zu vergessen! Willst du es wirklich wissen, oder wecke ich nur deine Neugierde?

Herr Lobesan: Ich denke eigentlich ist das unerheblich, wichtig ist, dass ich nur keine Last bin! Ich kannte mal einen Schauspieler, dem habe ich etwas vorgemacht, daraufhin fing er an mich zu hassen!

Teufel: Ich muss dich dafür loben, nämlich, das siehst du richtig! Jeder hasst den der ihm zur Last fällt... Vor allem *peinigt* mich das, ich kriege Zustände dabei, mit einem Lauch ein Bund zu schließen! Wohlan, das wird niemals passieren... Ich zeige dir wie die Bewandtnis geschaffen ist! Eben bist du noch als Pfau stolziert und im nächsten Moment merkst du wie du zum Tropf geworden bist! Nimm dir das zu Herzen! Du bist so ein Mensch, der besser beraten ist, auf den Teufel zu hören!

Herr Lobesan: Das mache ich ja, Teufel! Bitte nimm meinen Körper, meine Seele hast du ja bereits! Ich werde immer folgen, ich kann nicht einmal mehr anders leben... Anders wäre ich in den Zweifeln und Intrigen liegen geblieben... Ja, zu Tode gekommen

wäre ich und im besten Fall verscharrt, im schlimmsten ein Fraß für Hunde.

Teufel: Du malst ja wirklich mit den dunkelsten Farben! Gut ist es, das unser Image sich mit dem Sturz der Kirche verwandelt hat. Wir gehen nun mit Menschen ganz wie selbstverständlich um, das zeigt, dass der Teufel selbst sehr menschlich sein kann! Wie wir Teufel es mit der Strenge und anderen ähnlichen Werkzeugen halten, die unsteten Geister zu richten, ist unvergleichlich! In so einem figürlichen Charakter, habe ich alles das von Wert gefunden, was Mephisto selbst dieses Spiel betreiben lies!

Herr Lobesan: Ich will ja versuchen, gelehrig zu sein... Ich weiß ja eigentlich nicht einmal, warum gerade ich? Ich sehe nur, dass ich seit dem Pakt, nicht ein einziges Mal mehr, in ein Loch gefallen bin... Da waren zudem so viele schreckliche Gestalten, unglaublich schwarze Männer, ich bin nur froh dass ich da weg bin... Sie hätten mir mit Sicherheit ein Bein gestellt und ich wäre wieder gefallen.

Nur gut, dass ich nun so weit weg bin und ich musste noch nicht einmal den Pakt unterzeichnen.

Teufel: Ja, da sind wir wirklich fortschrittlicher geworden, das wir heute den Pakt mit beiderseitigen Einverständnis schließen. Du hast es also nur wollen müssen. Und ewig das Ding mit der Seele... Den Körper nehmen wir nach dem Tod... Du verstehst, da brauchst du ihn ja nicht mehr. Als die Kirche noch war, da war alles anders, da hatten wir es schwerer: Die haben dem Menschen so überflüssige und lästige Flausen in den Kopf gesetzt, von wegen die Seele sei Unsterblich! Und wie der Mensch sich daraufhin aufgeplustert hat... Er hat sich so unendlich weit überschätzt. Ich denke, **da hast du ganz recht**, ich habe die Seele und den Körper verdient... Ohnehin hätten wir uns immer alles mit Gewalt nehmen können!

Herr Lobesan: (*denkt: Wenn ich es recht bedenke, ist es hier wohl doch gefährlicher, als bei den anderen Fehlgeleiteten*)

Ja, äh, das mag wohl so sein, aber magst du mir vielleicht auch etwas von dir geben, äh sagen wir etwa dein... Einverständnis... oder... Wort? Ich bin wohl doch ein wenig am Zweifeln ob das passen wird, wir beide zusammen?

Teufel: So ein Gestammel! Dabei fängt mein Huf an auszuschlagen! Du bringst mich zur Weißglut... Was reimst du dir da zusammen? Es gibt nicht viel was du begehrst, darüber haben wir gesprochen, du wählst etwas für dich aus und ich bekomme mein abgemessenes Teil davon!

Herr Lobesan: Das stimmt wohl (*denkt: aber leider kann ich mich dagegen auch nicht wehren*)

Teufel: Ich sehe dir an den Nasenspitze an, dass du dir grad was ausdenkst. Sag mir was du begehrst! Ist es dein Feinsliebchen? Schäm dich, dass du noch nicht mit mir darüber gesprochen hast! Oder willst du deinen Feind besiegen? Ich gebe dir deine Waffe. Aber sag nicht, dass du nicht willst!

Herr Lobesan: Zu meiner Schande, ja, ich begehre viel, vielleicht zu viel! Ich kann's nicht leugnen! Ich dachte auch immer, ich kann's eigentlich nicht bezahlen... Es ist eine Gnade erhört zu werden. Und so verweile ich gerne in untertäniger Position, bei einem niemals verdrießlich werdenden Geschäft.

Ich wäre ein guter Teufel!

Ich weiß unlängst, dass Gott mir den reichsten Teil versagt hat! Meine Fetzen sind nicht nach meinem Geschmack.

Teufel: Ich will auch nicht, dass du dich nicht wohl findest, wenn du mit mir gehst! Sehe her, ein neuer Mantel! Denke dir aus, was du noch brauchst... Es wäre keine Kunst, wenn ich es nicht herbeischaffen kann! Aber wenn du aus dieser Welt scheidest, nehme ich es, das solltest du wissen, zurück. Dieses kleine Detail lässt dich doch hoffentlich nicht untätig werden?

Herr Lobesan: Wir sprechen zwar über sehr erbauliche Dinge, aber ich muss gestehen, mir wird ein bisschen mulmig zumute!

Teufel: Das liegt daran, dass du in einem schwarzen Loch stehst. Einer meiner Brüder muss es für dich gegraben haben, leichtfertig wie er war, es passt ja gerade einmal **ein** Mensch da hinein.
Ich sage dir noch etwas, aber **das** ich es dir erzähle musst du mir zugutehalten... Mit dem Sterben hat es wirklich nichts auf sich! Es ist nur ein riesen Tamtam und Lobgesang auf das Leben!

Herr Lobesan: Bist du nicht ein Teufel, der *nicht* Sterben kann? Ist es nicht recht als Mensch sich seines Lebens wegen geschmeichelt zu fühlen oder bilden wir uns wieder nur etwas auf unsere Seele ein?

Teufel: Das knickt mich etwas, dass ich für dich **nur** der Teufel, aus den alten Geschichten bin! Bin ich wirklich **nur** der Teufel der reizt und sticht? Habe ich dir nicht so viel Gutes schon getan? Ich lasse alle anderen ungemütlichen Menschen (die dich stören) erlahmen. Ich gebe dir alles was du begehrt... Ich bin nicht einfach, irgendeiner Hölle, entsprungen!

Herr Lobesan: Ich muss mir eingestehen, dass ich hier nicht ganz klar sehe! Schon merkwürdig an einen Teufel zu glauben, den ich leibhaftig sehe, der aber seine Herkunft verleugnet! (*denkt: kann er so gut lügen und sich selbst verleugnen?*)

Teufel: Ich sage dir, die Welt die dich gebar, die verdarb dich seitdem! Sie lässt dich den Teufel verkennen... Ist der Glaube nicht das, was der letzte Mensch braucht? Und warum ist die Kirche untergegangen?

Herr Lobesan: Es sind Rätsel über Rätsel, ich verstehe beim besten Willen nicht **Warum!** Alle Gründe die ich an der Hand habe, habe ich von dir... Ich **muss** wohl oder übel daran glauben!

Teufel: Ich habe dich unter so vielen ausgewählt, du darfst dich also geschmeichelt fühlen. Das ist auch der Grund warum wir uns so gut verstehen... Aber seitdem du auf der Welt lebst, hat dich ihre Illusion umflochten...! Unser Teufelsleben, trifft sich zum Teil mit dem Leben der Menschen, aber wir **wissen** von der Unendlichkeit! Unser Vater hat uns zu depressiven Naturen gemacht.

Herr Lobesan: Das ist witzig das du das sagst, weil ich derjenige bin der in einem Loch steht! Was fangen wir jetzt an? Holst du mich aus dem Loch? Ich kann es nicht einmal

richtig sehen...

Teufel: Wie soll ich das bitte machen? Das ist kein Ding, dass ich einfach so herbeizaubern kann... Ich könnte dich auf lange Sicht versichern, auf dass du niemals mehr in so gefährliche Löcher trittst! Und nur so am Rande.. Ich will dich darüber in Kenntnis setzen, dass deine Seele mir gehört, ja, wir sind uns doch einig?!

Herr Lobesan: Du bist so gelassen dass ich nur noch verlegen sein kann. Die Zunge ist mir auch sehr schwer. Ich weiß nur noch, das ich das was ich begehre, auch bekommen will!

Teufel: Wünsch dir nur nicht so törichtes! Ich bin ein Teufel, ich bin nicht allmächtig!

Herr Lobesan: So kann ich Wünsche äußern, die du mir aber nicht erfüllen kannst?

Teufel: Alle!

Herr Lobesan: Und trotzdem gehört dir meine Seele?

Teufel: Mein Freund, du hast dich nun mal mit dem Teufel eingelassen!